

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Studiengang:	Pädagogik (HF), Slavistik (NF)
Sprache:	Kroatisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 18.08. bis 30.08.2019
Bezeichnung des Sprachkurses:	Zagrebačka ljetna Škola u Dubrovniku
Kursort im östlichen Europa:	Dubrovnik (Kroatien)
Sprachkursniveau:	B1

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Vorbereitung meines Sommerschulaufenthaltes in Dubrovnik verlief unkompliziert und einfach. Im Mai 2019 bekam ich die Zusage für das Stipendium. Das Team der Sommerschule in Dubrovnik schickte mir einen Vertrag, ein Formular zur Selbsteinschätzung meines Sprachniveaus und versorgte mich mit Tipps und Tricks, beispielsweise über welche Homepages ich die billigsten Flüge buchen könnte, was der schnellste und einfachste Weg vom Flughafen zum Hostel war und welche Sachen ich für meinen Aufenthalt nicht einzupacken vergessen sollte. Behördengänge musste ich zum Glück keine machen, da Deutschland sowie Kroatien in der EU sind.

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Ich kam am Sonntag den 19. August in Dubrovnik am Flughafen an. Geflogen war ich mit der Airline Eurowings von Nürnberg über Düsseldorf nach Dubrovnik in 4 ½ Stunden. Vorort fuhr ich mit einem Shuttlebus vom Flughafen direkt in die Innenstadt von Dubrovnik, was ca. 30 Minuten dauerte und 55 Kuna kostete. Der Bus hielt in der Innenstadt direkt am Busbahnhof der Stadt. Hier stieg ich in den Bus Nummer acht, der mich direkt in die Nähe des Hostels brachte. Diese Route war mir vom Organisationsteam der Sommerschule im Vorfeld empfohlen worden. Am Hostel angekommen meldete ich mich an der Rezeption an und bekam ein Zimmer und ein Bett zugewiesen.

3. Aufenthalt am Studienort

Den gesamten Sprachkursaufenthalt lebte im Hostel „Villa Gloriet“, welches 20 Minuten zu Fuß von der Innenstadt Dubrovniks lag und nur 10 Minuten zu Fuß von der Universität Dubrovniks, wo

alle Kurse und Vorlesungen stattfanden. Am ersten Tag wurde ich auf dem Weg vom Hostel zur Universität begleitet, so dass ich den Weg kennenlernte, was sehr hilfreich war. Das Hauptverkehrsmittel in Dubrovnik sind Busse. Sie fahren bis spät in die Nacht fast minütlich überall hin. Meiner Meinung nach kann man in Dubrovnik aber auch alles sehr gut zu Fuß erreichen. Es gab einen Supermarkt in der Nähe des Hostels und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Das Stipendium umfasste Frühstück im Hostel, welches angemessen und ausreichend war und Mittagessen in der Universität Dubrovnik nach dem Sprachunterricht, welches immer sehr abwechslungsreich, lecker und frisch war. Abends konnten wir immer selbst entscheiden, was und wo wir aßen. Meine Lebenshaltungskosten waren deshalb nicht zu hoch. Besonders in der Innenstadt ist Dubrovnik allerdings nicht sehr preisgünstig, weshalb wir hier nie zu Abend aßen, sondern außerhalb der Stadtmauern, wo man um einiges billiger und preiswerter essen kann. Das Hostel war wunderschön, sehr sauber und es gab ausreichend Platz. Das Personal war sehr freundlich und hilfsbereit.

II. Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses:

1. Inhaltliche Gestaltung des Sprachkurses

Die Sprachschule bot Kurse auf fünf Sprachniveaus an. Eine Anfängerklasse und die Stufen B1, B2, C1 und C2. Ich war im Kurs B1, in dem wir acht Studierende waren. Für mich war das die perfekte Größe, da hier jeder zu Wort kam und meine Lektorin war großartig! Sie passte sich vollkommen unserem Niveau an, ging auf unsere Lernschwächen ein und modellierte den Unterricht so, dass wir an unseren Fehlern und Schwächen arbeiten konnten. Sie verwendete wenig Frontalunterricht. Wir arbeiteten viel in Gruppen und machten viele Sprach- und Hörverstehensübungen. Was mir am besten gefiel, dass alles auf Kroatisch erklärt wurde und kaum etwas auf Englisch übersetzt wurde. Auch fand ich großartig, dass wir jeden Tag die Möglichkeit hatten so viel zu sprechen. Die Unterrichtsräume der Universität Dubrovnik waren unfassbar gut ausgestattet. In jedem Raum gab es eine Klimaanlage, einen Beamer und ein Whiteboard.

2. Betreuung durch die Hochschule

Die Betreuung durch die Hochschule verlief angenehm und unkompliziert.

3. Sprachliche Weiterqualifikationen

Das Stipendium hat mir sehr geholfen, mich im Kroatischen mehr zu trauen. Ich bekam die Möglichkeit meinen Fehlern beim Sprechen freien Lauf zu lassen, so dass es mir jetzt nicht mehr peinlich ist, wenn ich beim Sprechen den falschen Kasus verwende. Und das war für mich der größte und tollste Fortschritt, den mir das Stipendium ermöglichte. Meine Lektorin hat in diesen zwei Wochen mein Selbstbewusstsein so sehr gestärkt, dass ich irgendwann feststellen musste, dass ich viel flüssiger Kroatisch sprechen kann, als ich dachte. Im Unterricht haben wir außerdem ausführlich die Fälle wiederholt, was bei mir dazu geführt hat, dass ich sicherer geworden bin. Durch etliche Schreibübungen fällt es mir nun einfacher einen Postkartentext, einen kleinen Gruß oder eine Hausaufgabe schriftlich zu verfassen. Darüber hinaus durfte ich viel über die Kultur Kroatiens und seine Bewohner lernen. Dinge, die ich vorher nicht wusste und die für mich Kroatien nur noch sympathischer gemacht haben.

4. Einschätzung der Ergebnisse Ihres Sprachkurses sowie Effekte auf den Werdegang

Der gesamte Sprachkurs hat mich selbstbewusster gemacht. Durch das Agieren und Leben mit Menschen der verschiedensten Kulturen und Sprachen habe ich immens viel dazugelernt, bin an der Überwindung schwieriger Sprachbarrieren gewachsen und konnte mich weiterentwickeln. Das Sprachstipendium hat mir gezeigt, dass ich unbedingt weiterhin Kroatisch lernen will, dass mich diese Sprache bereichert und sie mich sehr glücklich macht.

III. Rahmenprogramm und Freizeitgestaltung:

1. Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm war fantastisch! Jeden Tag stand etwas so Interessantes auf dem Programm wie spannende Vorlesungen, lustige Stadtführungen durch Dubrovnik oder Städte, die in der Nähe von Dubrovnik lagen, Museums-/Schlossbesuche, welche einfach nur großartig waren oder Theater-, Konzert- und Filmvorstellungen, die amüsant und aufregend waren. Das Stipendium hat mir in diesen zwei Wochen einen Einblick in die kroatische Kunst, Kultur und Gesellschaft gewährt, der mir ungemein viel Freude bereitet hat, durch den ich viel lernen durfte und den ich niemals vergessen werde.

2. Sonstige Aktivitäten

Trotz des straffen Programms hatten wir Zeit an den Strand zu gehen, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und unseren eigenen Interessen nachzugehen.